READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Orginal: I am my doggies Pussy by Doggy_fun

Ich lebte seit vor meiner Scheidung einigen Jahren alleine in einer gemütlichen Vorstadt. Ich arbeite in Teilzeit und habe einen großen Labrador namens Bär der auch mein Wachhund ist da ich die meiste Zeit alleine bin. Ich bin keine Schönheitskönigin und ein wenig von der schwereren Sorte, da ich einen breiten Hinten und Schenkel habe. Meine Brüste sind sehr groß, und ich liebe es an meinen 100 D herum zu spielen.

Schon immer masturbierte ich und liebte es mich selbst täglich zum Kommen zu bringen, manchmal sogar mehrmals am selben Tag. Ich habe eine nette Auswahl an Vibratoren und Dildos, die ich gerne benutze und habe sogar einen Spiegel vor das Bett gehängt, um mich selbst dabei zu beobachten. Ich halte meine Möse immer gut rasiert, da es mich sehr anmacht wenn ich sehe wie meine dicken Schamlippen meine Spielzeuge umschließen. Ich bin eine Squirterin und liebe es wenn ich beim Kommen auslaufe.

Außerdem bin ich auch ein ziemlicher Internet-Junkie und liebe es mit meinen verschiedenen Accounts online zu gehen. Eine meiner Vorlieben ist über Instant Messanger mit meinen Mädels und ein paar Männern zu chatten, die ich dort kennen gelernt habe. Ich habe eine Webcam und liebe es einer anderen Frauen beim masturbieren zuzuschauen, während ich es ihr gleich tue. Selten gehe ich allerdings bei Männern vor die Kamera, da sie meistens immer nur das eine wollen, eine Frau die ihnen ihre Möse zeigt. Allerdings mag ich einen gut geformten Schwanz und masturbiere gerne zu einem schönen Exemplar in einem der Videos, die ich habe.

Es geht sogar schon so weit, dass ich mich all meiner Klamotten entledige sobald ich nach Hause komme und laufe dann nackt durch meine Wohnung. Wenn ich nicht arbeiten muss, bleibe ich meist einfach den ganzen Tag über nackt, da ich so auch schlafe. Ich genieße es, mich in meinem großen Sessel zurückzulehnen und fern zu schauen, während ich mit meinen Brüsten spiele. Ich massiere sie und sauge dabei an meinen Nippeln.

So saß ich eines Abends dort, an meinen Titten spielend, ohne auf Bär zu achten der auf dem Boden vor mir lag. Eine Hand hatte ich an meiner nassen Fotze, da ich schon den ganzen Tag total geil war. Normalerweise warte ich, bis ich ins Schlafzimmer gehe, mich zurücklehne und mich dann online selbst befriedige. Aber heute war ich klatschnass und spielte mit meiner fetten kleinen Möse. Als mir immer heißer wurde, entschied ich nach oben zu gehen und ein paar meiner Spielzeuge zu benutzen.

Als ich aufstand, kam Bär zu mir und versuchte mit der Schnauze zwischen meine Beine zu gelangen. Ich hatte ihn nie ermutigt, so etwas zu tun und habe auf ihn bis jetzt auch nie geachtet, wenn ich an mir rumspielte. Ich drückte ihn weg, stand auf und drehte mich mit dem Rücken zu ihm, um vom stoffbespannten Stuhl ein Putztuch zu nehmen, das ich dort liegen gelassen hatte.

Als ich mich nur ein kleines bisschen vornüber beugte, stürzte sich Bär von hinten auf mich und drückte mich vornüber auf den Stuhl in eine kniende Stellung, mit meinem Hintern zu ihm. Er griff mit seinen großen Pfoten um meine Hüften und bestieg mich in Windeseile. Ich sagte „Nein“, doch er gehorchte nicht. Er beruhigte sich auch nicht, da er wohl die Säfte aus meiner nassen Möse gerochen haben musste. Dann spürte ich seinen großen Hundeschwanz, als er versuchte ihn in mich einzuführen. Er war so kräftig, dass ich das Gefühl hatte, vergewaltigt zu werden. Er stieß immer wilder zu und begann meine nasse Fotze zu rammeln.

Statt aufzustehen, bückte ich mich noch etwas weiter vor, um seinen Schwanz an meiner geschwollenen Klit zu fühlen. Ich spürte wie sein Schwanz meine nasse Pforte suchte und so griff ich zwischen meinen Beinen hindurch und fand seinen ziemlich glitschigen Schwanz und nahm ihn in

die Hand. Ich wollte ihn so sehr in mir haben, dass ich meine Beine noch etwas mehr spreizte. Dann endlich stieß er mir seinen heißen Schwanz rein. Ich war so ausgefüllt, dass es mir fast den Atem nahm. Es war so viele Jahre her, das ich etwas derart Großes in mir hatte, also genoss ich es in vollen Zügen und drückte mich seinem Schwanz entgegen.

Bär hatte so einen unglaublich großen Schwanz, dass ich vor Schmerz ein wenig zusammenzuckte, als er meinen Muttermund erreichte und gnadenlos darauf einstieß. Er hielt mich fest an sich gepresst und arbeitete sich mit jedem Stoß noch weiter in mich hinein. Meine Fotze brannte vor Erregung, während er mich so vergewaltigte und ich jeden Millimeter seiner pulsierenden Länge spürte. Alles was ich tun konnte war diesen Schwanz einfach zu nehmen während sich meine Spalte um ihn schmiegte.

Keines meiner Spielzeuge war so gut wie sein Hundeschwanz und ich genoss das Gerammel und wie er mich benutzte. Ich konnte es kaum fassen, da lag ich über meinem großen Stuhl und mein Hund fickte mich!

Durch sein Rammeln so tief in mir, bekam meinen ersten Orgasmus. Stöhnend fegte der Höhepunkt über mich hinweg. Mir gefiel was hier gerade passierte, auch wenn ich nur sein Fickstück war. Dann mit einem letzten Ruck penetrierte seine Spitze meinen Muttermund und konnte jeden zuckenden Muskel in meiner Spalte fühlen, wobei ich erneut kam.

Bär samte nun in mir ab und ich konnte ganz deutlich sein Pumpen fühlen. Tief in mir, an dieser süßen Stelle die so viele Jahre nicht berührt wurde. Ich konnte genau fühlen wie sein fruchtbares Hundesperma in meinem Bauch eine Pfütze bildete und mich regelrecht flutete. Sein Schwanz war ja schon heiß, aber sein Saft, war noch heißer!

Während er kam hatte ich einen weiteren Orgasmus. Meine Gedanken kreisten ausschließlich um den Babysaft, der sich in mir sammelte und in mich gepumpt wurde. Wieder und wieder kam ich zum Höhepunkt. Sperma, das sich an seinem Schwanz vorbei drückte, vermischte sich mit meinen Fotzensäften und rann meine Schenkel hinunter. Nur wenig später verebbte der Strom. Ich spürte wie sein Schwanz langsam abschwoll und wusste, er war nun fertig mit mir. Dann flutschte er aus mir heraus, gefolgt von einem Schwall seines potenten Spermas.

Meine Spalte fühlte sich so unglaublich leer an nachdem er mein Innerstes verlassen hatte. Ich konnte meinen Augen nicht trauen als ich sein rotes Gemächt ansah, während er es ableckte. Noch immer war ich heiß auf diesen Schwanz und rieb ein wenig an meiner Klit.

Sein Sperma tropfte von meiner zuckenden Möse herab auf den Teppich. Wurde ich gerade von meinem großen Hund vergewaltigt und habe ich tatsächlich jede Minute davon genossen?

Am nächsten Morgen war ich im Intimbereich total verspannt und hatte Probleme Wasser zu lassen. Bär hatte mich wirklich wahnsinnig gut genagelt, so wie ich es brauchte. Allerdings musste ich mir danach ein wenig Ruhe gönnen. Ich machte es mir nicht mal selbst. Auch hatte er mit seinen Krallen meine Hüften erwischt, doch ich mochte es diese Wunden zu sehen und darüber zu streicheln.

Ich wurde neugierig und begann eine Suche im Internet über Sex mit Hunden. Ich fand heraus, dass Hunde einen Knoten haben, der anschwillt wenn sie Sex haben. Mit einer Hündin können dadurch aneinander festhängen und sie muss sich besamen lassen. Beim Lesen wurde ich schon wieder gierig nach seinem warmen Sperma.

Eines Abends spielte ich an mir herum und betrachtete mich im Spiegel und sah wie meine Schamlippen meinen Vibrator umschlossen. Das Gefühl war gut, doch ich brauchte etwas anderes. Also öffnete ich die Tür zu meinem Schlafzimmer und rief Bär hinein. Ich wollte diesen geilen

Hundeschwanz in meine schwanzgeilen Fotze!

Ich klopfte aufs Bett und er sprang darauf, während ich auf Hände und Knie ging damit er mich besteigen konnte. Er wusste genau was ich wollte und es war ihm offensichtlich eine Freunde mir entgegen zu kommen. Dieses Mal war ich vorbereitet. – Ich zog ihm ein paar dicke Socken über die Vorderpfoten, damit er mich nicht wieder kratzen würde.

Wieder griff er um meine Hüften und hielt mich fest. Ich fasste zwischen meinen Beinen hindurch an seinen Schwanz und half ihm, mein Loch zu finden. Diesmal würde ich aber aufpassen und ihn nehmen wie ich es wollte, nicht wie er es wollte. Während ich meine Schamlippen offen hielt, blieb meine andere Hand stets an seiner Peniswurzel, um den Knoten nicht reinzulassen. Dann stieß er durch meine lüsterne Pforte, aber diesmal war ich es, die ihn wollte.

Doch ich hatte die Rechnung ohne ihn gemacht. Sein riesiger Schwanz fühlte sich in meinem Inneren so gut an, dass ich mich komplett entspannte. Meine Hand löste sich von seinem Schaft und das war alles, was er als Zeichen brauchte um erst so richtig loszulegen. Knurrend und schnaufend packte er mich noch fester um die Hüften und rammelte sogar noch stärker als beim letzten Mal. Dann, als der Knoten mich füllte, grummelte er weiter, als wolle er damit sagen: „Du bist meine kleine Hundebitch und das ist meine Fotze! Ich kann Dich ficken wann immer ich will, also halt still und nimm den Schwanz!“

Und wie ich ihn nahm, – mitsamt Knoten! Diesmal war es viel heftiger wie sein Schwanz in aller Härte gegen mein Innerstes stieß. So schnell, so tief, so fest. War das seine Art mir zu zeigen, dass ich nun sein Eigentum war und er die Kontrolle über mich hatte? Ich wollte die Stellung für mich ein wenig angenehmer machen, aber ich hatte mit Bär auf meinem Rücken wenig Bewegungsfreiheit. Dieser heiße Schwanz in mir… Ich kam so stark, dass ich laut aufstöhnte und mehr verlangte. Und er mehr wollte mir geben.

Während ich wieder und wieder zum Orgasmus gefickt wurde, setzte er nun zu seinen letzten Stößen an. So unglaublich kraftvoll wie ich es noch nie erlebt hatte, stieß er den Knoten tiefer und tiefer in mich hinein. Dann ein stechender Schmerz. Sein Schaft hatte es in meinen Muttermund geschafft.

Obwohl er nun komplett in mir war, rammelte er weiter. Er hielt so viel länger durch als letztes Mal und ich genoss jede Sekunde in vollen Zügen. Nun war ich seine Hundeschlampe und so nahm er mich auch, als ich endlich fühlte wie der Knoten anschwoll und mich mit ihm verband. Dann spritzte er seinen potenten Samen tief in meine Gebärmutter und ich kam schon wieder, als ich diesen heißen Saft in meinem Bauch fühlte. Sein Knoten schwoll so groß an, dass es mir bereits ein wenig wehtat, doch auch das gefiel mir.

Von etwas so Großem hatte ich in meinem ganzen Leben noch nicht einmal geträumt. Er füllte mich so gut ab. Ich konnte das Pumpen seines Schwanzes deutlich spüren, als ich Schwall um Schwall mehr und mehr gefüllt wurde.

Nach einer Weile war er langsam fertig, stieg von mir ab, aber blieb noch mit dem Knoten hängen. Dieses Gefühl war atemberaubend. Ich war seine Gefangene, als er den letzten Rest seines Samens in mich pumpte. Er schwoll ab und dann sah ich wie sein riesiger Knoten aus mir heraus flutschte. Mindestens so dick wie eine Kaffeetasse und wenigstens 30cm lang! Ich war total aus dem Häuschen, dass ich so ein Monster in meiner Möse gehabt habe.

Er fickte mich so gut und hart, dass ich am Ende froh war als er herausrutschte und meine angeschwollene Spalte befreit war. Mir tat da unten zwar alles weh, doch ich liebte es!

~~~~

Der nächste Tag war für mich anstrengend. Ich konnte kaum sitzen, geschweige denn mich erleichtern. Sein riesiges Ding und der Knoten hatten mich gedehnt wie noch nie. In dieser Nacht lag ich auf dem Bett und schaute auf zum Spiegel über dem Bett. Ich spreizte meine Beine und bestaunte meine immer noch geschwollenen und geröteten Schamlippen. Unweigerlich machte ich es mir selbst und konnte dabei an nichts anderes denken als an Bär und seinen Riesenschwanz. Ich kam gewaltig und spritzte aus meiner geöffneten Möse quer durch mein Schlafzimmer. Bär war dort draußen und wartet darauf, dass ich ihn herein holte. Dieser Gedanke machte mich noch schärfer. Wahrscheinlich roch er schon, dass ich rallig war.

Online chattete ich mich einer netten Dame die ebenfalls vom Hundesex begeistert war. Sie schickte mir Bilder von sich und ihrer Deutschen Dogge und zeigte sich sogar vor der Cam wie ihr Hund sie bestieg. Das Zuschauen machte mich genauso geil, wie dass selbst gefickt werden, also schaute ich zu und machte es mir dabei selbst. Während ihres Liebesspiels kam ich wieder und wieder.

Nun war ich auch schon wieder geil auf Bär aber wollte seinen heißen Schwanz, dieses Mal in meinem Mund, spüren. Ich ließ ihn ins Schlafzimmer und sah dass sein roter Schaft bereits aus der Felltasche hing. Er wollte diese Bitch, zu der er mich gemacht hatte, befruchten. Er kam aufs Bett legte sich neben mich, und meine Hände legten sich um seinen glitschigen Penis.

Er war so warm und dann begann er in meiner Hand anzuschwellen. Ich wollte endlich den Geschmack auf der Zunge haben und so umschloss ich ihn mit meinen Lippen. Er zuckte ein wenig und ich spürte wie sensibel sein Schwanz war. Dann hielt ich es nicht mehr aus und ließ mich von ihm besteigen.

Sein Vorsperma lag mir leicht salzig und schleimig auf der Zunge. Ich schluckte es hinunter. Er grummelte ein wenig und schnupperte wild an meiner Scham, also ging ich auf alle Viere und ließ ihn aufsteigen. Er führte sein Gemächt in mich ein und ich fühlte, dass er mich genauso ausfüllte, wie ich es wollte. Ich wollte seine Hundefotze sein und er könnte mich zu jeder Zeit haben. Dann schob sich dieser monströse Knoten an meinen Schamlippen vorbei und das rammeln begann von neuem.

Von diesem Tag an schlief Bär bei mir im Bett. Immer wenn ich es mir selbst machen wollte, war er zur Stelle um mich mit seiner rauen Zunge zu lecken. Den Tag über lief ich nackt durch die Wohnung, damit ich immer verfügbar war, wenn er mich wollte. Dann kam er immer zu mir und machte mir mit einem Grummeln verständlich, dass ich auf die Knie soll. Mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt so viel Zeit auf dem Boden zu verbringen, da er mich täglich wollte.

Manchmal sitze ich noch in meinem Stuhl und mache es mir selbst, während ich online bin, aber Bär ist immer in der Nähe. Er liebt es mir zwischen die Beine zu gehen und mich zu lecken, wenn ich vor dem Computer sitze. Oft glaubt man es mir nicht, wenn ich schreibe dass mein Hund mich gerade leckt, bis ich die Cam anschalte.

Vielleicht sehen wir uns ja mal online und wir können ein wenig chatten
~~~~